



Naturheilkundliche Therapien des Urogenitaltraktes bei Haustieren

von HP Dr. med. vet. Anita Kracke

Einleitung

Der Urogenitaltrakt gliedert sich in die Harn- und die Genitalorgane, die einen gemeinsamen Ausgang haben. In der Embryonalentwicklung sind beide besonders eng miteinander verbunden.

Harnorgane

Man kann unterscheiden zwischen dem harnbildenden und dem harnableitenden System. Bei den Erkrankungen des harnbildenden Systems, den Nieren, kann man angeborene oder erworbene Fehlbildungen wie Aplasie, Hypoplasie, degenerative Erkrankungen wie Hydro-nephrosen und Nephrosen erkennen. Dann gibt es verschiedene Formen der Entzündungen, die nicht nur die Nieren betreffen, sondern auch die ableitenden Wege, wobei Cystitiden besonders oft auftreten.

Hydronephrose

Die Ursachen solch einer Hydro-nephrose können in einer Atresie, Stenosen oder Entzündungen liegen. Die Erkrankung äußert sich durch Harnstau, Dysurie, Hämaturie und eine Vergrößerung der Nieren. Die Therapie muss einerseits in einer Beseitigung der Ursachen (Steine, Entzündungen) und andererseits in einer Prophylaxe bestehen.

Aus der Sicht der SANUM-Therapie empfiehlt sich in jedem Falle die Gabe von VETOKEHL® Nig D5, CITROKEHL® und VETOKEHL® Not D5 in Tropfenform oder als Mischinjektion s.c. 1-2x pro Woche. Bei der Dosierung muss unterschieden werden zwischen Groß- und Klein-

tieren und unterschiedlichen Gewichtsklassen. Dabei sind die Vorgaben im Rezeptierbuch zu beachten. Beispielsweise würde man einem Schäferhund VETOKEHL® Not D5 Tr. 1x 2-8 morgens, VETOKEHL® Nig D5 Tr. 1x 2-8 abends und CITROKEHL® Tbl. 1x 1 abends (zerrieben) alle direkt in den Fang geben. Um die Energie der Niere über die Milz zu stärken, könnte noch PINIKEHL® D5 Tr. 1x 2-8 mittags gegeben und die Nierenleistung unterstützt werden durch Nat. muriaticum, z.B. als Schüssler Salz Nr. 8, 3x 1-2 Tbl. tgl.

Akute Nephritis (Glomerulonephritis)

Ursächlich sind in der Regel Infektionen mit verschiedenen Keimen wie E. coli, Streptokokken, Staphylokokken, Leptospiren, Viren; beim Rind besonders Corynebacterium renale-Gruppe, Arcanobacterium pyogenes [1]; beim Fohlen der Erreger der Frühlähme, Actinobacillus equuli, und der Druseerreger, Streptococcus equi. Das Pferd leidet allgemein auch an Infektionen mit E. coli, Streptokokken, Staphylokokken, Leptospiren, Proteus und Pseudomonas. Gehäuftes Auftreten einer Nephritis findet sich beim Pferd nach Druseerkrankung bzw. infektiöser Bronchitis.

Die akute Nephritis äußert sich durch Apathie, Fieber, Erbrechen, Schmerzen und Druckempfindlichkeit im Bereich der Nieren, Rückenkrümmung. Das spezifische Gewicht des Urins ist in der Regel erhöht durch Beimischungen von Zelltrümmern, Blut und Proteinen und erreicht z.B. beim Hund Werte über 1,030 bei der Katze über 1,040 [7],

das Sediment ist meist granuliert und es finden sich Zylinder von Erythro- und Leukozyten.

In der **Therapie** mit Hilfe der isopathischen Medikamente steht VETOKEHL® Not im Vordergrund. Man kann Tropfen und Injektionen geben. Da häufig bei kleinen Haustieren durch eine Verpilzung das Geschehen getriggert wird, sollte in der Behandlung auch an PEFRAKEHL® und ALBICANSAN® gedacht werden. VETOKEHL® Not und CITROKEHL® dürfen in der Therapie nicht fehlen. Mit Wärmeauflagen, Homöopathika (SANUCYST®, HEXACYL®) und wässrigen Pflanzenauszügen z.B. Brennnessel- und Mädesüßkraut werden die Nieren gestützt. Die Diurese lässt sich anregen mit wässrigen Auszügen aus Petersilienblättern, Klettenlabkraut und Stellaria media beim Fleischfresser. Den Herbivoren können die feinzerriebenen Kräuterteile direkt verfüttert werden. Man kann rohe Pastinaken reiben, mit Honig und / oder Mehl (je nach Tierart) Pillen oder Kugeln drehen und verfüttern. Maisbart ist ebenfalls sehr geeignet.

Nephrose (nephrotisches Syndrom)

Hierbei handelt es sich um einen Sammelbegriff für eine Kette von krankhaften Erscheinungen an der Niere, die sich gegenseitig bedingen und fördern. Auffallend ist der Verlust von Eiweiß, bevorzugt Albumin, über den Urin (Proteinurie, Albuminurie). Das führt im Körper zu einer Hypoalbuminämie, die sich u.a. in der Neigung zu Ödemen besonders im Bereich der Gliedmaßen äußert, und zu einer Hyperlipidämie. Die durch die Ödembildung bedingte



Hypovoluminämie des Blutes lässt über das Renin-Angiotensin-Aldosteron-System (RAAS) [8] den Blutdruck steigen, was zu einer Verschlimmerung der Erscheinungen führt.

Die Ursachen für das nephrotische Syndrom sind sehr vielfältig, es liegen oftmals chronische Entzündungen oder Stoffwechselstörungen zugrunde. Schaf und Kalb können eine Nephrose aufgrund einer Kupfervergiftung entwickeln. Beim Pferd tritt sie bei Lumago („Verschlag“) auf und beim Hund im Zusammenhang mit einer Leptospirose. Diese Auslöser müssen in der Therapie zunächst angegangen werden. Die Fütterung ist sehr wichtig, es sollte ein Futter gereicht werden mit ausreichend essentiellen Aminosäuren besonders Ornithin und Cystein sowie Vitamin B-Komplex (Polilevo). Wichtig ist, dass es zu einer positiven Stickstoffbilanz kommt, damit der Proteinverlust ausgeglichen werden kann.

Therapie: CITROKEHL[®], VETOKEHL[®] Nig und PINIKEHL[®] sind die wichtigsten Medikamente zur Regulation der Nierentätigkeit. MUCEDOKEHL[®] ist hier noch von besonderer Bedeutung, weil es in der Lage ist, Ödeme besonders im Bereich des Intestinums auszuleiten. Kochsalz, Natrium muriaticum und kaliumhaltige Gemüse und Kräuter fördern die Diurese und halten gleichzeitig das Wasser in der Blutbahn, um symptomatisch dem Blutdruckanstieg entgegen zu wirken. Im Verständnis der Krankheitsursachen in der Naturheilkunde hat die Darmsanierung oberste Priorität. Es kann mit FORTAKEHL[®] und bei Verpilzungen auch mit PEFRAKEHL[®] therapiert werden. Bei viralen Ursachen an QUENTAKEHL[®] denken. Für Tiere, die der Lebensmittelgewinnung dienen sollen, müssen die humanmedizinischen Präparate durch einen Tierarzt „umgewidmet“ werden. Die Fließfähigkeit des Blutes lässt sich erheblich verbessern durch die Gabe von VETOKEHL[®]

Muc oder SANKOMBI[®] (MUCOKEHL[®] und NIGERSAN[®] als Kombinationspräparat). *CHRYSOCOR[®]* unterstützt eine Gewebserneuerung und SILVAYSAN[®] hilft der Leber. Beides dient wie Matricell[®] (Fa. St. Johanser) der Regulation im Grundsystem. Zur Entgiftung sollte die Ausleitungskur von SANUM durchgeführt werden. (s. Abb. 1).

Amyloidose

Es handelt sich dabei um eine Erkrankung, die mit Einlagerungen von Amyloiden in verschiedene Körpergewebe (besonders Leber und Niere) einhergeht. Bereits vor mehr

als 50 Jahren hob Prof. Leo Clemens Schulz aus dem Institut für Pathologie der TiHo Hannover in seinen pathologischen Übungen (1964) auf die zunehmende Bedeutung dieser Erkrankung bei unseren Nutztieren (Rind) hin. Sie tritt außer beim Rind besonders bei Hund, Katze, Pferd und Vögeln (Anserinen) auf. Es kommt zu einer Ablagerung von in der Leber gebildetem Serum-Amyloid-A-Protein (SAA) [3]. Das ist ein Akute-Phase-Protein, was bei chronischen Entzündungen vermehrt gebildet wird aufgrund einer Stimulation der durch Makrophagen abgegebenen Zytokine Il 1, 6 und



SANUM-Ausleitungskur

Empfohlene Therapiedauer ca. 6-8 Wochen. Bei Bedarf können die Darreichungsformen, Behandlungsintervalle und -dauer geändert werden.

Montag bis Freitag:

OKOUBASAN[®] D2 Tr. 1x 5-10 und
USNEABASAN[®] Ø Tr. 1x 5-10
im tgl. Wechsel (Beginn mit je 1x 2-3),
SANUGALL[®] Tabl. 1-2x 1 tgl.

Samstag und Sonntag:

LUFFASAN[®] D4 Tabl. 1x 1-2 tgl.
(mit ½ Tabl. beginnen)

zusätzlich tgl.:

MAPURIT[®] Kps. 1x 1-2
morgens SELENOKEHL[®] D4 Tr. 1x 10-12
abends ZINKOKEHL[®] D3 Tr. 1x 10-12

Diät nach Dr. Werthmann (ohne Kuhmilch-,
Hühnereier- u. Schweinefleisch-Produkte)

Eventuell 1 El. Leinöl und ½ Tl. Heilerde oral

Dauer: mehrere Wochen bis Monate

© 2016 SANUM-Kehilbeck GmbH & Co. KG Postfach 1355 27316 Hoya

Abb. 1: Ausleitungskur von SANUM



TNF alpha. Häufig kommt es zur Amyloidose im Gefolge einer Tuberkulose oder anderer chronischer Erkrankungen mit Eiterungen. Das Leitsymptom einer solchen Amyloidose ist eine Proteinurie bis zur Entwicklung eines nephrotischen Syndroms. Beim Rind kommt es zu Durchfällen und starker Abmagerung mit Ödembildung am Triel und wochenlanger Proteinurie. Die Ursachen sind auch hier in Störungen des Eiweißstoffwechsels (Immunkörperbildung) nach chronischen Eiterungsprozessen zu suchen [5]. Die Organuntersuchung der Niere in der Pathologie zeigt typische helle Herde und Streifen. Die Leber ist geschwollen und zeigt ebenfalls Einlagerungen.

Die **Therapie** beginnt in einer Entgiftung und Ausleitung schädlicher entzündungsfördernder Substanzen. Natürliches rohes Futter mit einem entsprechenden Kräuteranteil und besonders wenig Getreide sollte verabreicht werden. Das Grundgewebe ist durch SANUVIS® und CITROKEHL® zu regulieren. Man verordnet VETOKEHL® Not evtl. zusammen mit QUENTAKEHL® zum Abbau pathogener Erregerformen. Im weiteren Verlauf der Therapie bedarf es der Gabe von VETOKEHL® Muc oder MUCOKEHL® [6]. Die Dosierung ist je nach Tierart anzupassen. Zur Eliminierung der Zellwandfreien Formen von Bakterien (CWD), welche die Ursache chronischer Entzündungen sein können, muss neben den Isopathika an SANUKEHL® Coli, Staph und Myc D6 gedacht werden. Auf längere Sicht sollte VETOKEHL® Sub als Tablette oder Tropfen gegeben werden, um das Immunsystem zu modulieren.

Chronische Niereninsuffizienz

Dies ist eine Erkrankung, die besonders die Katze betrifft. 50% aller Tiere, die über 7 Jahre alt sind, haben dieses Leiden, wobei bei 80% der Fälle ein sekundärer Hyperparathyreoidismus diagnostiziert werden kann. Man unterscheidet allgemein zwischen akuter und chronischer

Niereninsuffizienz. Die akute Insuffizienz hat häufig infektiöse Gründe, während die chronische Insuffizienz durch viele Faktoren begünstigt wird. Die Ursachen liegen bei der Katze in einer nicht angepassten Ernährung, die zu viel Getreide und zu wenig essentielles Eiweiß enthält. Hinzu kommen Zusatzstoffe im Futter, Medikamente, chronische Infektionen, Vergiftungen, Schwermetallbelastungen und Autoimmunerkrankungen. Die Symptome der Erkrankung sind ein heller Urin, der häufig abgesetzt wird bei vermehrtem Durst, Druckdolenz, Müdigkeit und Abgeschlagenheit, Appetitlosigkeit, Foetor ex ore und evtl. auch Erbrechen.

Für die Therapie ist es wünschenswert, die Ursachen abzustellen. Gegen akute und chronische Entzündungen stehen aus der SANUM-Palette VETOKEHL® Not (NOTAKEHL®) und QUENTAKEHL® gegen resistente Keime zur Verfügung. Die Katze sollte ein spezielles Diätfutter erhalten, aber auch rohes helles Fleisch ist möglich oder Aminosäuren-Presslinge. Dazu gibt man Hirse, Gemüse, Buchweizen. Oftmals ist es schwierig, die richtige „Mischung“ zu finden. Richtwerte für Kleintiere sind in dem Buch von Wilfried Kraft [9] zu finden. Es muss eine engmaschige Überprüfung der Laborwerte stattfinden. - Gleichzeitig sollte an eine Ausleitung gedacht werden, z.B. mit OKOUBASAN® 2x 1/2 Tablette zerrieben/Tag mit dem Futter. VETOKEHL® Muc und VETOKEHL® Nig bzw. SANKOMBI® D5 Tropfen sind die Mittel der Wahl bei der Katze. Zur Verbesserung der Zellatmung noch 1x 1/2 Tablette CITROKEHL® täglich zerrieben geben. Bewährt haben sich zusätzlich die homöopathischen Arzneimittel der Fa. Heel: Solidago, Ubichinon, Coenzym („Ruck-Suc“). Mit der Verfütterung von Krillöl können der Katze zusätzlich Elektronen zugeführt werden.

Beim Pferd kommt es sehr selten zur Niereninsuffizienz. Auch hier treten schleichend Ödeme am Unter-

bauch und Gliedmaßen auf. Durch die mangelnde Ausscheidung harnpflichtiger Substanzen kann es zu Wesensveränderungen kommen, weil diese Stoffe die Blut-Hirnschranke passieren. Die Tiere können plötzlich sehr schreckhaft sein, oder aufgrund der mangelnden Harnstoffausscheidung sehr müde [4]. Die Therapie sollte ebenfalls eine Entgiftung, das Abstellen der Ursachen und die isopathische Therapie ähnlich wie bei den Fleischfressern beinhalten.

Urolithiasis, Steinleiden

Bei allen Tierarten kann es zu Stein- oder Griesbildung im Harntrakt kommen. Hier spielt die Fütterung bzw. Futteraufnahme eine entscheidende Rolle. Entsprechend bilden sich die unterschiedlichen Steine, z.B. bei Fleischfressern Calciumoxalatsteine, Uratsteine, Magnesiumammoniumphosphatsteine (Tripelphosphat- oder Struvitsteine). Fleischfresser, bei denen aufgrund der Ernährung große Mengen von Purinkörpern anfallen, entwickeln in der Natur wohl keine Uratsteine, weil sie das Enzym Urikase besitzen. Wenn aber der Leberstoffwechsel gestört ist (Dalmatiner = Störung im Transportsystem für Harnsäure in der Hepatozytenmembran) oder zu große unphysiologische Mengen an Fleisch gefressen werden, können Harnsäuresteine entstehen.

Dann muss versucht werden, über eine pflanzliche Kost und die Einstellung des Urin- pH-Wertes zum basischen Bereich, z. B. durch die Gabe von Natriumbicarbonat, die Auskristallisation aufzulösen oder wenigstens Neubildungen zu verhindern. Bei allen Steinleiden sollte ein besonders suppigtes Futter gereicht werden, damit der Harn verdünnt wird. Calciumoxalatsteine beim Fleischfresser behandelt man mit rohem Muskelfleisch (wegen des Magnesiumgehaltes) und Bockshornkleesamen. Die Struvitsteine wiederum beruhen auf einem Futter, das sehr basisch und besonders



magnesiumreich ist. Normalerweise scheiden Fleischfresser einen sauren Urin aus, der die Bildung von Struvitsteinen nicht zulässt. Es gibt aber Bakterien, z.B. Proteus, Staphylokokken, Klebsiellen, Pseudomonaden, die den Harntrakt besiedeln, eine Urease besitzen und Harnstoff in Ammoniak aufspalten. Das schafft ein basisches Milieu. Der Urin ist dadurch übersättigt mit Magnesium-Ammonium-Phosphat [10]. Hier versucht man, den Urin anzusäuern durch die Gabe von Ammoniumchlorid, die Steine aufzulösen bzw. zu verhindern durch ein magnesiumarmes Futter und die tägliche Gabe geringer Mengen Apfelsaft.

Phytotherapeutisch kann man die Heilung unterstützen durch einen Aufguss von 60g Queckenwurzel in $\frac{3}{4}$ l Wasser. Man kocht $\frac{1}{4}$ Stunde auf einen viertel Liter ein und kann nach dem Abkühlen damit tränken oder tropfenweise zufüttern. Wässrige Auszüge aus jungen Birkenblättern, Mischungen aus kleingehackter Petersilie und Karottenraspel ebenso wie Gerstenwasser leiten Steine aus und verhindern die Neubildung. Lycopodium kann als Ho-

möopathikum sehr hilfreich sein. Es ist in den HEXACYL® Tropfen enthalten. Man kann sie wie auch wie die SANUCYST® Tropfen mit Wasser verdünnen und oral geben oder an haarlosen Stellen in die Haut einreiben. Die Tiere lecken das Medikament dann ab.

Bei begleitenden Entzündungen der ableitenden Harnwege sind VETOKEHL® Not und VETOKEHL® Nig ebenso wie QUENTAKEHL® und PEFRAKEHL® je nach Erregerart zu bedenken.

Cystitis

Unter den Kleintieren sind es vor allem jüngere weibliche Tiere, die zu einer Blasenentzündung neigen. Häufig ist das Leiden durch eine aufsteigende Infektion aus der Harnröhre entstanden. Es handelt sich dann um eine Urethritis. Bei der akuten Blasenentzündung wird in der Regel wenig Harn unter großen Schmerzen abgesetzt, der anfangs sogar mit Blut vermischt sein kann. Als Ursachen kommen meist Erkältungen mit anschließender Keimbildung, besonders E. coli, aber auch mechanische Reizungen

durch Steine oder Deckakte in Frage. Da die Blasen- und Harnröhrenschleimhaut Abkömmlinge des Entoderms sind, sollte immer an eine Behandlung der Flora gedacht werden durch das Isopathikum FORTAKEHL® D5 Tr. Für einen großen Hund rechnet man 2x 1-7 Tropfen täglich und für ein Großpferd 2x 2-10 Tropfen. Zusätzlich immer an VETOKEHL® Not D5 Tr. (2x 1-10 je nach Tierart) denken. Man kann im akuten Fall ruhig beide Präparate gleichzeitig geben. Aber man sollte immer mit niedriger Dosis beginnen. Zur Milieuanierung bekommen die Tiere SANUVIS® (1x 1-2 Tbl.) morgens und CITROKEHL® (1x $\frac{1}{2}$ -1 Tbl.) abends zerrieben direkt ins Maul oder mit etwas Futter gemischt. Nach 14 Tagen wechselt man auf SANKOMBI® D5 Tr. (1x 2-8) morgens und VETOKEHL® Nig D5 Tr. (1x 2-8) abends. Auch hier die Dosis der Tiergröße anpassen und immer niedrig dosiert einsteigen. Unterstützend können die Homöopathika von SANUM gegeben werden: SANUCYST® Tr. (allgemeine Ausleitung und Stimulation des Urogenitaltraktes), CALVAKEHL® Tr. oder Tbl. (gegen Blutungen), USTI-



LAKEHL® Tr. (gegen Blutungen und zur Immunmodulation).

MAPURIT® hat einen schmerz-dämpfenden, beruhigenden Effekt und über das darin enthaltene Vitamin E zusätzlich eine entzündungshemmende Wirkung. Spascupreel (Fa. Heel) und Wärme sind zusätzlich entspannend.

Ein Tee aus Birkenblättern und Brennnesselblättern, zu gleichen Teilen gemischt, löst den Biofilm der Mikroben und stört deren „quorum sensing“, so dass die körpereigene Abwehr und auch die Isopathika besser wirken können. Für die Behandlung der Urethritis kann auch noch zusätzlich an eine Injektion mit Mucosa comp. (Heel) 2x wöchentlich gedacht werden. Ergänzend sind Spülungen mit Akridinfarbstoffen möglich und Instillation von Mannose.

Incontinentia urinae

Die Ursachen für eine Inkontinenz sind sehr vielfältig. Es kann sich um Innervationsstörungen, Entzündungen, zu niedrige Östrogenspiegel bei der kastrierten Hündin und natürlich psychische Probleme handeln. Symptomatisch ist ein „Harntröpfeln“ oder die sogenannte „Überlaufblase“ bei Innervationsstörungen. Therapeutisch kommen auch hier VETOKEHL® Not und

VETOKEHL® Nig als D5 Tr. in Frage zusammen mit CITROKEHL®.

Da die Milz die Kraft des Urogenitaltraktes stärkt, sollte PINIKEHL® zur Unterstützung der Milz gegeben werden. Die Milz ist zusätzlich für die Regulation und Stärkung des Bindegewebes zuständig, so dass das Medikament PINIKEHL® gleich in zweifacher Hinsicht sinnvoll ist. MUCEDOKEHL® beeinflusst die innersekretorischen Drüsen und hat auch eine Wirkung auf die Psyche. MAPURIT® und Silicea (Schüssler Salz Nr. 11) stärken das Bindegewebe und wirken Reizungen entgegen. Aus der Homöopathie haben Pulsatilla, Conium und Phosphorus neben dem oben bereits genannten Silicea oft einen positiven Einfluss.

Geschlechtsorgane

Fruchtbarkeitsstörungen

Die Ursachen können bei beiden Geschlechtern liegen und neben Infektionen, Anomalien, Unvermögen, den Deckakt zu vollziehen, noch durch Unverträglichkeiten zwischen mütterlichem (Ei) und väterlichem Eiweiß (Spermienzelle) begründet sein. Als Symptome zeigen sich Deckunlust, Infertilität, Aborte und Ausfluss bei beiden Geschlechtern.

Eine Futterumstellung ist fast immer sinnvoll, weil damit eine Reinigung der Körpersäfte gefördert werden

kann. Eventuell muss auch eine Darmsanierung durchgeführt werden, z.B. mit FORTAKEHL® und PEFRAKEHL® und anschließender Gabe von SANKOMBI® über 4 Wochen. In jedem Falle an FORMASAN denken, um das Bindegewebe zu reinigen und die Gebärmutter vorzubereiten. Je nach Symptomen können VETOKEHL® Not und VETOKEHL® Nig D5 als Tropfen oder Injektionen eingesetzt werden. CITROKEHL® wirkt hier unterstützend, weil es die Zellatmung verbessert. Bei einer Viruserkrankung kommt QUENTAKEHL® und bei einer Pilzinfektion PEFRAKEHL® in Frage. Man kann die Ausleitung unterstützen mit HEXACYL®. Ein Tee aus Frauenmantel und Brennnessel stärkt sowohl die weiblichen als auch die männlichen Geschlechtsorgane, fördert die Darmgesundheit und unterstützt die Energie der Niere.

Entzündungen im Genitalbereich

Als Ursachen kommen Verletzungen, Infektionen, Operationen, Verhaltensstörungen und Stauungen in Frage. Die Tiere zeigen Schmerzen und häufig werden Sekrete abgesondert. Als Therapeutika stehen dem Behandler VETOKEHL® Not, QUENTAKEHL® und PEFRAKEHL® zur Verfügung. Die Anregung des Immunsystems kann durch VETOKEHL® Sub geschehen. FORMASAN gehört zur Penicillium-Cyclogenie und wirkt daher milieuregulierend. PINIKEHL® stärkt die Milz, das größte kompakte Immunorgan des Körpers. Mit den verschiedenen Homöopathika kann die Heilung gefördert werden, unter anderem durch Aconitum, Bella donna, Arnica und Calc. carb. je nach Arzneimittelbild.

Ovarialzysten

Zystische Entartungen am Ovar finden sich besonders häufig beim Rind. Die Ursachen für solche Zysten bei den Tieren sind in hormonellen Dysbalancen und in einer Überforderung zu suchen. Natürlich kann auch die sog. tuberkulinische Konstitution eine

Gebärmutterentzündung (Labrador)

1. **Milieu-Korrektur: SANUVIS® Tbl. 1x 2; CITROKEHL® Tbl. 1x 1, FORMASAN Tr. 2x 5 tgl.; Metrovetsan® Tr. 3x 5 tgl.**
2. **Spezifische Regulation: 14 Tage FORTAKEHL® D5 Tr. und QUENTAKEHL® D5 Tr. je 2-3x 2-6 ;**
3. **MUCEDOKEHL® D5 Tr. 2x 3-6 tgl.**
4. **PINIKEHL® D5 Tr. 2x 5 tgl.**
5. **Brennnessel-Urtinktur (Ceres) Tr. 2x 3-6 in warmem Wasser**
6. **(Evtl. SANUCYST®, Causticum, Sulfur, Secale)**

Abb. 2: Therapiekonzept Gebärmutterentzündung Labrador



ursächliche Rolle spielen. Als Symptome zeigen die Tiere Unfruchtbarkeit und Dauerbrunst.

Beim Rind sind (waren) die manuelle Entfernung, das mechanische Ablassen der Zystenflüssigkeit über eine sehr lange Kanüle und die Hormonspritzen gebräuchlich. Bei einer Überforderung des Tieres ist oftmals das Einlegen einer Rastzeit mit orthomolekularer Substitution und die Gabe von Ovarium comp. (Heel) erfolgreich.

In der Kleintierpraxis haben sich die Isopathika MUCEDOKEHL® (zur Beeinflussung der hormonellen Achse Hypothalamus, Hypophyse, Ovar), VETOKEHL® Muc und VETOKEHL® Nig (bzw. SANKOMBI®) zur Regulation des Grundgewebes sowie SANUVIS® und CITROKEHL® bewährt.

Man kann zusätzlich Walnußöl, beta-Carotin und Flor de Piedra (Vegetal Hyper, Fa. Steierl) geben, um die Progesteronbildung und die Entlastung der Leber zu fördern.

Schluss

Mit diesem kurzen Aufriss sollten die Möglichkeiten der Therapie im Bereich des Urogenitaltraktes bei unseren Haustieren mit den Isopathika und Medikamenten aus dem Pflanzenreich aufgezeigt werden. Auch in der Tierwelt entstehen viele Probleme durch Abweichungen in der Ernährung vom natürlichen Futter. Daher muss man auch vor der Therapie der Tiere zunächst das Körpermilieu erfassen und ggfls. ändern, damit der „innere Arzt“ mit Unterstützung der Isopathika wieder eine Gesundung des Patienten herbeiführen kann. □

Literatur

- [1] <http://www.rinderskript.net/skripten/b6-3.html>, 21.2.2016, 8.56 Uhr
- [2] https://de.wikipedia.org/wiki/Nephrotisches_Syndrom, 21.2.2016, 11.36 Uhr
- [3] <http://d-nb.info/97196842X/34>, 21. 2. 2016, 12.35 Uhr
- [4] <https://www.dr-susanne-weyrauch.de/gesundheit/fuetterung-bei-nierenproblemen>, 21.2.2016, 10.41 Uhr
- [5] Assmus, G., Freking, H., Geyer, K., Liebisch, A., Meermann, A., Rosenberger, G.: „Buiatrik Band II, Rinderkrankheiten“, Verlag M.&H. Schaper, Hannover, 5. Auflage, S. 111
- [6] Becvar, W.: „Naturheilkunde für Katzen“, Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart, 1996, ISBN: 3-440-06597-9, S. 209
- [7] Kraft, W.: „Kleintierkrankheiten Band 1, Innere Medizin“, UTB für Wissenschaft, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, ISBN: 3-8001-2603-6, S. 376
- [8] Nelson, R. W.: Couto, C.G.: „Innere Medizin der Kleintiere“, Urban & Fischer Verlag, 2. Auflage, 2010, ISBN: 978-3-437-57041-4, S. 662
- [9] Kraft, W.: „Kleintierkrankheiten Band 1, Innere Medizin“, UTB für Wissenschaft, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, ISBN: 3-8001-2603-6, S. 383
- [10] siehe [9], S. 392